



PRESSEMITTEILUNG

Familienpaten gesucht!

Neue Schulung ab September

Passau, 17. Juli 2019 – Hier ein Termin beim Kinderarzt, da die Fahrt zum Fußballtraining, dann noch Hilfe bei den Hausaufgaben, die Betreuung kleiner Geschwister und auch der Haushalt muss gemacht werden – die vielfältigen Herausforderungen des Alltags sorgen nicht selten dafür, dass in Familien für Mütter oder Väter kaum noch Zeit zum Durchschnaufen bleibt. Doch es gibt wertvolle Hilfe von außen.

Der Kinderschutzbund Passau schickt in Kooperation mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) in der Diözese Passau Paten in Familien, die wegen akuter Belastungssituationen kurzfristige Unterstützung benötigen. Auch überregional gibt es eine Zusammenarbeit. KDFB und Kinderschutzbund haben sich 2009 im „Netzwerk Familienpaten Bayern“ zusammengeschlossen. „Die Familienpaten helfen durch den Alltag“, stellt Xenia Obermaier heraus. Die Diplom-Psychologin koordiniert gemeinsam mit ihren Kolleginnen Marina Walther und Petra Hutschenreuter die Einsätze der Familienpaten. Obermaier weiß ganz genau: „Es muss zwischen Pate und Familie einfach passen! Der Einsatz ist von beiden Seiten aus freiwillig.“ Viel Wert wird deshalb auf Vorgespräche gelegt. Die Familienpaten werden auf Grundlage ihrer Interessen und Stärken eingesetzt.

Die Paten entlasten Familien alltagsorientiert und kostenlos, „bevor das Kind in den Brunnen fällt.“ Ein präventiver Ansatz, der dazu beitragen kann, die Entstehung von größeren und langandauernden Schwierigkeiten zu vermeiden. Familienpaten beschäftigen sich beispielsweise mit den Kindern, gehen mit ihnen spazieren oder auf den Spielplatz, helfen bei den Hausaufgaben oder lesen aus dem Lieblingsbuch vor. Außerdem helfen sie gerne bei Ämter- und Behördengängen oder dabei, dem Alltag eine Struktur zu geben, die alles erleichtert. „Natürlich geht es immer um die gesamte Familie. Wir haben ein offenes Ohr für die Mutter und den Vater. Doch im Hauptmittelpunkt stehen die Kinder. Unsere Aufgabe ist es, dazu beizutragen, dass sie wohlbehütet aufwachsen können“, erzählt Ulrike Walther, stellvertretende Vorsitzende des Passauer Kinderschutzbundes. Selbst Familienpatin zu sein, ist ihr schon seit rund 14 Jahren ein Herzensanliegen. Und dass, obwohl die 68-jährige als Mutter mehrerer erwachsener Kinder und mehrfache Oma an sich schon genug zu tun hätte. Doch die zahlreichen Einsätze in Familien haben sie immer wieder darin bestärkt, wie wertvoll es sein kann, auch in außenstehenden Familien zu wirken. Derzeit gibt es in Stadt und Landkreis Passau 19 aktive Familienpaten. Darunter sind „alte Hasen“ wie Ulrike Walther, aber auch Ehrenamtliche, die sich erst seit wenigen

Monaten als Familienpaten engagieren. Aus der Kooperation mit dem KDFB, der unter seinen Mitgliedern aktiv nach Frauen sucht, die für das Familienpatenprojekt in Frage kommen, konnte zum Beispiel die 25-jährige Michaela Schick aus Aldersbach gewonnen werden. Sie war auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Aufgabe, bei der sie sich sozial engagieren kann und Kontakt zu Kindern hat. „Es gab zunächst ein Kennenlernetreffen, bei dem ich gut aufgeklärt worden bin. Für mich war dann gleich klar, dass ich die Schulung machen möchte“, erzählt die Kinderkrankenschwester. Nun absolviert Michaela Schick bereits ihren ersten Einsatz als Familienpatin. Sie ist in einer Familie mit drei Windelkindern in Bad Griesbach aktiv. „Der Vater ist jetzt wieder ganz normal berufstätig und die Mutter braucht im Alltag einfach ein bisschen Unterstützung“, erzählt Schick und stellt fest: „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man helfen kann und dabei auch noch selbst Spaß hat. Es kommt sehr viel zurück.“ Wichtig: Beim Familienpaten-Projekt handelt es sich um ein niedrighschwelliges Angebot. „Das bedeutet auch, dass die Probleme in der Familie nicht zu groß sein dürfen“, so Xenia Obermaier. Zudem sei der Einsatz in einer Familie immer zeitlich begrenzt. „Es geht um kurzzeitige Unterstützung. In der Regel gibt es ein natürliches Ende, wenn sich die Familie wieder gefangen hat.“ Wie oft und wann Pate und Familie zusammenkommen, wird individuell vereinbart. Immer aber wird zuvor eine Art Vertrag gemacht, in dem die Aufgaben festgehalten werden. Schließlich sollen die Familienpaten nicht in andere Rollen rutschen und beispielsweise zu einer Art Haushaltshilfe werden.

Xenia Obermaier und ihre Kolleginnen hoffen nun auf weitere Frauen und Männer, die sich einen Einsatz als Familienpate vorstellen könnten. Insbesondere im nördlichen Landkreis Passau, also beispielsweise in Tiefenbach, Ruderting, Hauzenberg, Büchlberg, Wegscheid und Oberzell, werden dringend neue Familienpaten gesucht. Sie könnten sich schon im September schulen lassen. Modul 1 der Schulung findet am 13. und 14. September 2019, Modul 2 am 11. und 12. Oktober 2019 und Modul 3 am 08. und 09. November 2019 statt. Durchgeführt werden die Schulungen in den Räumen des Kinderschutzbundes in Passau. Detaillierte Informationen können unter Telefon 0851/2559 erfragt werden. Weitere Informationen zum Familienpaten-Projekt und den anderen Hilfsangeboten des Kinderschutzbundes sind unter www.kinderschutzbund-passau.de zu finden.



Hoffen auf ein wachsendes Team (v.l.): Ulrike Walther, stellvertretende Vorsitzende des Passauer Kinderschutzbundes und Familienpatin, Familienpatin Michaela Schick und Koordinatorin Xenia Obermaier.